

Maue Aussichten

Preis-Schock durch Ukraine-Krieg: Wie teuer Benzin, Strom und Lebensmittel noch werden



Die Spritpreise steigen - Autofahren wird immer teurer.

Christophe Gateau/dpa

FOCUS-Online-Autor [Christoph Sackmann](https://www.focus.de/intern/impressum/autoren/christoph-sackmann_id_4030258.html)(https://www.focus.de/intern/impressum/autoren/christoph-sackmann_id_4030258.html)



(<https://www.facebook.com/christoph.sackmann.page>)



(<https://twitter.com/cheeseinspace>)

Dienstag, 17.05.2022, 11:22(<https://www.focus.de/archiv/finanzen/17-05-2022/>)

Der Ukraine-Krieg hat für Deutschland bisher nur finanzielle Auswirkungen. Im Geldbeutel bemerken wir ihn an steigenden Preisen, bei Benzin, Gas, Strom, Lebensmitteln und unserem Ersparten. FOCUS Online zeigt, wo sich der Krieg auswirkt und wie die Aussichten sind.

Für Links auf dieser Seite erhält FOCUS Online ggf. eine Provision vom Händler, z.B. für mit  gekennzeichnete. **Mehr Infos**(https://www.focus.de/deals/faq-erloesmodelle-bei-focus-online_id_13469370.html)

Die Preise in Deutschland sind laut Statistischem Bundesamt im Schnitt allein von Januar bis April um 4,2 Prozent gestiegen. Seit dem Kriegsausbruch in der Ukraine wird also nicht nur gefühlt alles teurer. Nicht jede **Preissteigerung** ist dabei auf die russische Invasion zurückzuführen - diese fünf aber schon.

1. Benzin

Wie teuer ist es geworden? Der durchschnittliche Preis für einen Liter Diesel stieg seit dem Vorabend der **russischen**(<https://www.focus.de/orte/russland/>) Invasion von 167,2 auf 204,2 Cent, ein Plus von 22,1 Prozent. Super-Benzin kletterte im selben Zeitraum um 17,7 Prozent auf 207,1 Cent.

Welche Rolle spielt der Ukraine-Krieg dabei? Die Teuerungen bei Benzin und Diesel gehen auf den Preisanstieg bei Öl zurück. Das Barrel der Nordseesorte Brent verteuerte sich seit Kriegsbeginn um 17,1 Prozent. Die **Ölpreise**(<https://www.focus.de/thema/oelpreis/>) steigen, weil Händler eine Knappheit fürchten. Sie müssen heute Terminverträge für Lieferungen in einigen Monaten abschließen und dabei einkalkulieren, dass Russland bis dahin entweder freiwillig kein Öl mehr liefert oder der Westen ein Handelsembargo gegen russisches Öl verhängt.

Ihr Alltag besteht nur noch aus Sparen?

*Die Inflationsrate in Deutschland ist so hoch wie seit 40 Jahren nicht mehr. FOCUS Online fragt deswegen: Ihr Alltag besteht nur noch aus Sparen? Sie müssen wirklich jeden Cent umdrehen und sind ständig auf der Suche nach Möglichkeiten, Ihren Lebensunterhalt billiger zu bestreiten? Wir wollen Ihre Geschichte erzählen. Bitte schreiben Sie uns an mein-bericht@focus.de(mailto:mein-bericht@focus.de) . Bitte schildern Sie uns in einer **E-Mail**(<https://www.focus.de/thema/e-mail/>) kurz Ihre Situation und schreiben Sie uns auch, wann wir Sie diesbezüglich in den nächsten Tagen telefonisch kontaktieren könnten. Vielen Dank!*

Wie geht es weiter? Tatsächlich hat Russland nach Meldung der Internationalen Energie-Agentur IEA im April eine Million Barrel Öl weniger pro Tag geliefert. Das hat die weltweite Ölversorgung beeinträchtigt, sollte aber in den kommenden Monaten durch zusätzliche Förderungen in den OPEC-Staaten locker ausgeglichen werden. Ob dann allerdings die Benzinpreise sinken, ist fraglich. Ölkonzerne geben Vergünstigungen nur selten weiter. Allerdings sollten die Preise auch nicht weiterhin so drastisch steigen.

2. Gas

Wie teuer ist es geworden? Der Gaspreis hat seit Kriegsausbruch um 74,8 Prozent zugelegt. Für deutsche Haushalte hat sich das mit deutlichen Preissteigerungen bemerkbar gemacht. Das Statistische Bundesamt vermeldet von Januar bis April einen Anstieg von 10,4 Prozent.

Welche Rolle spielt der Ukraine-Krieg dabei? Russland besitzt die weltweit größten Reserven an Erdgas und ist nach den USA der zweitgrößte Produzent. Besonders Europa ist von russischem Erdgas abhängig. Das wird sich trotz aller Bemühungen der Bundesregierung so schnell auch nicht ändern. Bisher fließt das Gas zwar weiter, doch Russland unterbindet bereits Lieferungen in einige Länder, in denen Versorger nicht mit Rubel bezahlen wollen.

Wie geht es weiter? Erdgas wird zwar auch in der Industrie benötigt, größter Preistreiber ist aber die hohe Nachfrage von Haushalten zum Heizen in der kälteren Jahreszeit. Entsprechend dürften die Preise über den

Sommer zumindest stabil bleiben. Für den kommenden Winter hängt viel davon ab, wie günstig Versorger die Gasspeicher füllen können. Die EU arbeitet an einer Möglichkeit, Gaspreise im kommenden Winter für Haushalte zu deckeln, um zu hohe Kosten zu vermeiden. Deutschland baut zudem Terminals für Flüssiggas an der Nordsee aus. Hier könnten die USA anliefern. Allerdings werden diese Einfuhren ebenso wie Gas aus der neuen Partnerschaft mit **Katar**(<https://www.focus.de/orte/katar/>) frühestens 2023 eine Rolle spielen.

3. Strom

Wie teuer ist es geworden? Der Börsenstrompreis in Deutschland schwankt über den Tag stark, im Schnitt ist die Megawattstunde aber rund doppelt so teuer wie vor Kriegsausbruch. Das wirkt sich auf Haushaltsstrom aus. Das Statistische Bundesamt meldet für den Zeitraum von Januar bis April einen Preisanstieg von 7,4 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr ist Strom damit um rund 20 Prozent teurer geworden.

Welche Rolle spielt der Ukraine-Krieg dabei? Weder Russland noch die Ukraine liefern Strom nach Deutschland, mit Erdgas aber einen wichtigen Rohstoff, aus dem wir unseren Strom erzeugen. Erdgas machte 12 Prozent unsere Strommixes in diesem Jahr aus. Hinzu kommen Kohlelieferungen, die ebenfalls für die Stromerzeugung genutzt werden. Die höheren Rohstoffpreise wirken sich hier also auf den Strompreis aus.

Wie geht es weiter? Die höheren Börsenstrompreise haben Verbraucher bisher kaum erreicht. Logisch, denn die meisten haben langfristige Verträge. „Für Verbraucher wird die Lage am Energiemarkt in den nächsten ein, zwei Jahren erst schlechter, bevor sie besser wird“, sagt Felix Müsgens, Professor für Energiewirtschaft an der BTU Cottbus, [gegenüber der Zeit](https://www.zeit.de/wirtschaft/2022-04/energiepreise-strom-gas-regionen-unterschiede?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F)(https://www.zeit.de/wirtschaft/2022-04/energiepreise-strom-gas-regionen-unterschiede?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F). Bis 2024 müssen sich Energieversorger selbst zu hohen Preisen mit Strom eindecken und werden Preise entsprechend anheben. Erst danach entspannt sich die Lage – vor allem, wenn ein schnellerer Ausbau erneuerbarer Energien gelingt, der uns unabhängiger von Rohstoffpreisen macht.

4. Lebensmittel

Wie teuer ist es geworden? Die Lebensmittelpreise in Deutschland sind von Januar bis April nach Angaben des Statistischen Bundesamtes um 5,1 Prozent gestiegen. Dabei ragen bestimmte Produktgruppen heraus, etwa pflanzliche Speiseöle (+19,2 Prozent), Butter (+14 Prozent), Schweine-, Rind- und Kalbfleisch (je rund 12 Prozent).

Welche Rolle spielt der Ukraine-Krieg dabei? Russland und die Ukraine sind die beiden Top-Exporteure von pflanzlichen Speiseölen, allen voran von Sonnenblumenöl. Durch den Krieg ist der Handel mit der Ukraine zum Erliegen gekommen. Russland hat den Export von Sonnenblumenöl im April eingestellt. Entsprechend ist das Angebot auf dem Weltmarkt knapper geworden, die Nachfrage gleich geblieben. Für die steigenden Fleischpreise können beide Länder nichts.

Wie geht es weiter? Solange Krieg in der Ukraine herrscht, werden Exporte, besonders von Lebensmitteln, nicht wieder auf ein Normalniveau steigen. Auch Russland dürfte seine Lebensmittel-Ausfuhren stark begrenzen, um zuerst die eigene Bevölkerung trotz aller Sanktionen zu ernähren. Zudem haben manche Länder Ausfuhrzölle für Speiseöle eingeführt, etwa **Argentinien**(<https://www.focus.de/orte/argentinien/>) (für Sojaöl) und **Indonesien**(<https://www.focus.de/orte/indonesien/>) (für Palmöl), um die Exporte zu begrenzen. Sinkende Preise sind also vorerst nicht zu erwarten.

5. Geldanlagen

Wie teuer ist es geworden? Der Dax ist seit Kriegsausbruch um 4,3 Prozent gesunken, der US-Leitindex S&P 500 um 4,8 Prozent, der Eurostoxx um 7,0 Prozent und der weltweite MSCI World um 7,1 Prozent. Zudem beträgt die Inflationsrate alleine von Januar bis April 4,2 Prozent. Bei Zinsen nahe dem Nullpunkt entwertet Ihr Geld also noch schneller. Ein extremes Rechenbeispiel: 1000 Euro, die Sie am 23. Februar in den MSCI World

investiert haben, wären heute noch 929 Euro wert und hätten nur noch die Kaufkraft von 891 Euro – also mehr als zehn Prozent Verlust in nur drei Monaten.

Welche Rolle spielt der Ukraine-Krieg dabei? Die Börsen haben gerade viele Probleme, die die Kurse unter Druck setzen. Der Ukraine-Krieg ist aber eines davon. Wie oben gezeigt, lässt er viele Rohstoffpreise steigen, was die Kosten für Unternehmen erhöht, und damit die Gewinne mindert. Die hohe Inflation führt zudem dazu, dass die US-Notenbank Fed die Zinsen deutlich anhebt, was Aktien unattraktiver macht. Zudem haben viele Unternehmen ihr Russland-Geschäft freiwillig beendet oder auf Grund von Sanktionen gezwungenermaßen, was ebenfalls Umsätze und Gewinne drückt.

Wie geht es weiter? Ökonomen **in Europa**(<https://www.focus.de/orte/europa/>) und den USA haben zuletzt wieder ihre Prognosen für die Wirtschaftsentwicklung gekürzt. Die EU rechnet etwa nur noch mit 2,7 Prozent Wachstum in diesem Jahr, das Ifo-Institut geht für Deutschland von 3,1 Prozent aus. Entsprechend sinken auch die Prognose für Aktienindizes. Kaum ein Analyst glaubt etwa, dass sich der Dax bis Jahresende auf seine bisherigen Rekordstände mehr als 16.000 Punkten – zuletzt im November erreicht – erholen wird. Aktuell fehlen dem deutschen Aktienindex dazu 12,5 Prozent. Andere Börsenindizes dürften ähnlich dieses Jahr schwächeln.

Folgen Sie dem Autor auf Facebook(<https://www.facebook.com/christoph.sackmann.page/?ref=bookmarks>)

Folgen Sie dem Autor auf Twitter(<http://www.twitter.com/cheeseinspace>)

csa

✕(https://www.focus.de/finanzen/news/konjunktur/maue-aussichten-benzin-strom-lebensmittel-wo-sie-den-ukraine-krieg-am-staerksten-im-geldbeutel-spueren_id_100157535.html) Sie waren einige Zeit inaktiv, Ihr zuletzt gelesener Artikel wurde hier für Sie gemerkt.



Preis-Schock durch Ukraine-Krieg: Wie teuer Benzin, Strom und Lebensmittel noch werden [Zurück zum Artikel\(https://www.focus.de/finanzen/news/konjunktur/maue-aussichten-benzin-strom-lebensmittel-wo-sie-den-ukraine-krieg-am-staerksten-im-geldbeutel-spuren_id_100157535.html\)](https://www.focus.de/finanzen/news/konjunktur/maue-aussichten-benzin-strom-lebensmittel-wo-sie-den-ukraine-krieg-am-staerksten-im-geldbeutel-spuren_id_100157535.html) [Zur Startseite\(/\)](#)

FOCUS

Verpassen Sie keine Eilmeldungen von FOCUS Online

Lassen Sie die Benachrichtigungen zu, um immer auf dem Laufenden zu bleiben